Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 33: Wochenende

Artikel: Fischerlatein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Um Sonntag opfert ber Schweizer meiftens - feine unmaßgebliche Meinung.

Aus der Kinderstube

Mi, der in den Kindergarten geht, klettert an seiner rundlichen Tante hinauf; plötslich meint er: "Wenn wir nur auch eine so dicke Kletterstange in der Schule hätten."

Tante macht dem kleinen Uli Vorwürfe, daß er den sanbern Eßlatz vom Mittag nun schon so verschmiert habe. Er gibt den Vorwurf zurück, indem er sagt: "Ja, man kocht aber auch nicht Chriesimus, wenn man mir am Mittag einen saubern Muesuli gegeben hat."

Aus der Schule

Zwei Schüler einer Anftalt schlichen sich an einem Sonntagabend zum Anstaltsgebäude hinaus an den Waldrand, wo sie mit zwei Grazien ein Rendezbous verabredet hatten. Die falsche Köschin Mina aber sah die beiden Schüler und verriet sie beim Vorsteher. Am nächsten Tage bekamen sie dann richtig Bureaustunde, wo ihnen der Vorsteher eine lange Moralpredigt hielt und alle Schande saste. Der eine Schüler aber, welcher mutig zuhörte, rafste sich auf und besmerkte mit seinem Oberländerdialekt: "Imecht numen wissen, Herr Vorsteher, ob Ihr denn in Eurer Schuelzht nie eppis dumms veriebt häbit."

Lieder von ferneher

Alingt, ihr Lieder, von ferneher, Neber Hügel und ferneher... Von dem Garten fingt, wo ich gerne wär'. Liebe flügelt von ferneher.

Wehe, daß ich so ferne bin.

Morgenstern in der Sterne Heer, Holde Träne am Saum der Nacht, Meinem Mädchen, das einsam wacht, Lächse tröstend von serneher.

Klingt, ihr Lieder, zur Ferne hin.

Streu ihr, Lauscher im Blütenmeer, Wind, wie Grüße der Wiederkehr, Aus Morgenschwingen, von Frühtau Gold vor die Füße von ferneher.

Wehe, daß ich fo ferne bin. max Beilinger

Sie bleibt marschbereit

Besuch: "Warum hat Ihr Dienstmädschen den Hut auf dem Kopf beim sers vieren."

Hausfrau: "Sie ist heute eingetreten und weiß noch nicht, ob sie bleiben will."

Er fühlt sich zu Hause

Gefangenwärter: "Was! Sie kommen schon wieder?"

Delinquent: "Jawohl! Sind vielleicht Briefe für mich eingegangen?" ::

Lieber Rebelfpalter!

Beim Jubiläum eines zürcherischen Beloklubs begrüßt der Präsident die answesenden Gäste und hebt bei einem dersselben wörtlich hervor: "Es freut uns, daß unser Gast die Straße von Walkenstadt bis zu uns nicht geschont hat." — Der scheint aber mit seinem Belo die Straße schön hergerichtet zu haben.

Der kluge Mann baut vor

Sonnenfinsterniffe find bekanntlich fehr interessante Naturerscheinungen, nament= lich weil sie nicht gerade häufig vorkom= men. Um so ärgerlicher ist es, wenn man mit dem Beobachten daneben kommt, wenn nach jahrelanger Paufe endlich wieder mal so ein Ding gedreht wird. Zwei Tage lang war Julius Meyer sen. wütend, weil er, am bewußten Morgen in letzter Minute noch aufgestanden, in Haus und Sof kein einziges Stückhen Fensterglas finden konnte, das er hätte schwärzen und zum Durchsehen benüten tonnen. Um dritten Tage legte fich fein Zorn, denn da hatte er sich zu einem Entschluß durchgerungen. "So was darf mir nicht mehr vorkommen", brummte er, schlug im Wohnzimmer eine Scheibe ein, nahm das größte Scherbenftud, schwärzte es an einer eigens gekauften Rerze (wer foll in unserm elektrischen Zeitalter so was vorrätig haben —) und legte es forgfältig in eine Schublade feines Schreibtisches. "Daß mir keiner dar= an rührt," warnte er seine Angehörigen, "das bleibt jett hier liegen bis zur näch= stero feşt gice regen vis zur indi-ften Finsternis." "Aber Bater," meint Frit, der Aelteste, vorwurfsvoll, "bis zur nächsten Sonnenfinsternis kann es ja zwanzig Jahre dauern..." "Quatsch nicht, Grünschnabel!" fuhr ihn Meher senior an, "ich weiß schon was ich tue. Es gibt, denk' ich, auch Mondfinsternisse."

Das Rochbuch

Anna, das junge Mädchen vom Lande, soll, um sich in der Kochkunst zu üben, versuchen, nach den Angaben des Kochbuchs "Arme Kitter" herzustellen. Als die Haussrau inmitten der Borbereitungen die Küche betritt, sieht sie zu ihrem Schrecken auf dem Küchentisch Scherben einer Porzellantasse liegen.

"Alber, was machen Sie denn da?" ruft die Hausfran voller Schrecken aus.

"Na, ich richte mich nach dem Koch= buch, so, wie es hier steht."

"Und was stand da?"

"Drei Eier werden mit einer Taffe Milch gut zerschlagen."

Fischerlatein

Der passionierte Angler kommt aus den Ferien zurück und zeigt seinen Freunden stolz die schwellenden Armmuskeln. "Du scheinst tüchtig gerudert zu haben, daß Du so kräftige Arme mit nach Hause bringst."

"Gerndert?" erwidert der Angler mit Berachtung. "Merk Dir, diese Arme habe ich vom Fischhochziehen." ::